

Das Jahr 2050 – Versuch einer Prognose

MT-Stadtgespräch: Einkaufen, leben, arbeiten, wohnen und pflegen in der Zukunft / Der Eintritt ist frei

Von Anja Peper

Minden (mt). Keine umständliche Kramerei mehr nach Kleingeld: In einigen Supermärkten Deutschlands wird das Zahlen mit Fingerabdruck getestet. Der Kunde braucht also weder Bargeld noch EC-Karte, sondern legt den Finger aufs Lesegerät. Der Betrag wird dann direkt vom Konto abgebucht.

Sieht so das Einkaufen der Zukunft aus? Was sagen Datenschützer dazu? Das sind Fragen beim MT-Stadtgespräch am Dienstag, 20. November, ab 19.30 Uhr im Victoria-Hotel am Markt. Thema: „Minden 2050 – eine Stadt für alle.“ Als Gesprächspartner für den heimischen Einzelhandel ist Karl-Stefan Preuß (WEZ) dabei. Seit seinem Eintritt in den Familienbetrieb (1991) führt er als Geschäftsführender Gesellschafter das Unternehmen in vierter Generation. Seit 1937 ist die Firma Preuß Handelspartner der Edeka Mindener-Hannover und gilt seit einiger Zeit als „der größte Edekaner“ Deutschlands.

Einer der zentralen Aspekte des Abends wird das Thema Pflege sein. Wie werden die Sozialsysteme künftig mit der steigenden Zahl an Pflegebedürftigen fertig? Die Menschen in Deutschland leben immer länger. Aber genügend Nachwuchs zur Finanzierung von Pflege, Rente und Gesundheitsleistungen ist nicht in Sicht. Statistiker sagen für das Jahr 2050 voraus, dass 40 Prozent der Einwohner 60 Jahre und älter sind. Die Folge: Ein



Zahlen mit Fingerabdruck: Das biometrische Bezahlvorgang wird unter anderem in Köln schon getestet. Ob das Verfahren auch für den heimischen Einzelhandel interessant ist, ist Thema beim Stadtgespräch. Foto: MT-Archiv

einzigster Pfleger müsste 17 Menschen betreuen. Können Pflegeroboter eine Alternative sein? Mit dem Thema befasst sich Oberin Silke Korff (Vorstand Diakonie Stiftung Salem). Sie ist ebenfalls Gast beim Stadtgespräch.

Wie wird der demografische Wandel die Arbeitswelt verändern? Wird es überhaupt noch Arbeitslosigkeit geben, wenn jede(r) gebraucht wird? Wie begegnet man dem Fachkräftemangel, der auch in Ostwestfalen mehr und mehr zum Problem wird? Zwei Experten stehen Rede und Antwort: Stephan Richtzenhain, Geschäftsführender Gesellschafter bei Sitex (Simeonsbetriebe GmbH

Minden). „Als Unternehmer sehe ich für viele Branchen Nachwuchsprobleme“, sagt er. „Das gilt sowohl für das eigene Unternehmen, als auch für unser wesentliches Kundensegment: Krankenhäuser und Altenheime.“

Intelligentes Wohnen

Zweiter Gesprächspartner für das Thema Arbeiten ist André M. Fechner, seit Januar 2011 Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes Mindener-Lübbecke (AGV). Er ist seit Jahren regional und überregional als Dozent und Lehrbeauftragter für wirtschaftsrechtli-

che Seminare und Veranstaltungen tätig.

Wie werden wir in Zukunft wohnen? Das Stichwort „Intelligentes Wohnen“ macht die Runde. Künftige Häuslebauer stellen sich vor, per Smartphone schon einmal die Heizung daheim einzuschalten, damit es bei der Ankunft mollig warm ist. Auch eine Tasse Kaffee könnte frisch aufgebrüht sein, sobald man die Tür öffnet. Was heute schon geht in Sachen Vernetzung, erklärt Professorin Bettina Mons. Sie lehrt an der Fachhochschule Bielefeld (Campus Minden) und leitet unter anderem den Arbeitskreis Stadtentwicklung in der Kooperationsinitiative

von Hochschulen und Kommune „Bielefeld 2000plus“.

Natürlich muss es auch um Stadtentwicklung gehen. Wie kommen Menschen mit Gehbehinderungen künftig am einfachsten aus der Oberen Altstadt zum Wesertor? Die Martinertreppe gehört zu den unwegsamsten Bereichen. Die Grundfrage, die dahinter steht: Wie kann es gelingen, Minden für Menschen jedes Alters, mit und ohne Behinderung, lebenswert zu machen? Den Blick aufs „große Ganze“ hat Mindens Bürgermeister Michael Buhre.

Blick auf Deutschland und Blick auf Minden

Bevor das Stadtgespräch auf diese lokalen Aspekte eingeht, hält Professor Bernd Raffelhüschen (55) den Eingangsvortrag. Er ist Direktor des Forschungszentrums Generationenverträge der Uni Freiburg und Leiter der Studie Glücksatlas Deutschland, die Glücksmesswerte aus unterschiedlichen Regionen beleuchtet. Der Rentenexperte beschäftigt sich unter anderem mit der Nachhaltigkeit der sozialen Sicherungssysteme.

Das Stadtgespräch ist ein Programmpunkt der Veranstaltungsreihe „Eine Stadt für alle“ (12. bis 30. November). Initiatoren sind die Volksbank Mindener Land und Ornamin. Unterstützt werden die Aktionswochen von der Stadt Minden und der Universal Design GmbH (Hannover).

■ MT-Stadtgespräch am Dienstag, 20. November, 19.30 Uhr im Victoria-Hotel. Der Eintritt ist frei.